

juli 2022

Gemeinsam Gemeinde gestalten

Was Gemeindeentwicklung und Bergsteigen verbindet



Ein Abend im Mai: ca. 20 Männer und Frauen treffen sich in unserem Gemeindehaus – es ist Gemeindeversammlung. Zugegeben – wir hatten uns mehr erhofft. Und zugegeben: diese 20 Personen können nicht repräsentativ sein. Und doch ist genau das Gemeinde – Menschen kommen zusammen. Sie teilen ihren Glauben und sie überlegen gemeinsam: wie kann es weiter gehen? Was macht unsere Gemeinde aus? Und was soll sie in Zukunft ausmachen?

Uns Protestanten ist das Wort von der ständigen Reformbedürftigkeit der Kirche (ecclesia semper reformanda) vertraut – es stammt zwar nicht von Luther, gibt aber durchaus ein Anliegen der Reformation wieder: es geht darum, sich immer wieder neu auf die Grundlagen des Glaubens zu besinnen und sich danach auszurichten. Damit ist nun kein ständiger Reformzwang gemeint, und ganz sicher auch nicht, dass wir gute Traditionen aufgeben, nur weil wir mal was „Neues“ machen wollen.

Aber dennoch: wir müssen uns auf jede Zeit wieder neu einstellen und fragen, was das Evangelium von Jesus Christus „hier und jetzt“ für uns bedeutet? Und wie wir, dem entsprechend, Gemeinde leben und gestalten?

Die Entwicklungen der letzten Monate und Jahre führen uns das deutlich vor Augen. Die Anzahl der Gemeindeglieder sinkt zuletzt deutlich – vielleicht so stark wie noch nie: Im Jahr 2021 verloren wir – trotz zahlreicher Taufen – ca. 130 Gemeindeglieder. Auch die Zahl der hauptamtlich Mitarbeitenden – insbesondere der Pfarrerinnen und Pfarrer – wird sinken. Im Rahmen der aktuellen Landesstellenplanung sinkt die Zahl der Pfarrer*innen und Diakon*innen im Gemeindedienst um ca. 9%. Weitere Planungsrounden

stehen schon bald bevor. Und bis 2035 wird bei Pfarrer*innen mit einem Rückgang der Dienstverhältnisse um etwa die Hälfte gerechnet. Auch die Zahl der Pfarrhäuser wird dem entsprechend deutlich reduziert werden.

Ein Grund zu verzagen? Nein! Denn Gott sei Dank hat das Wesen der Kirche nichts mit ihrer Größe oder den zu Verfügung stehenden Finanzmitteln zu tun (wiewohl diese natürlich auch sehr wichtig und nützlich sind). Aber ich denke: zu Beginn war die versammelte Schar der Jüngerinnen und Jünger auch eine Minderheit. Vielleicht eine Gruppe, die von anderen manchmal schief angeschaut wurde. Die dennoch aber eine große Kraft in ihrem Glauben, in ihrer Gemeinschaft, letztlich in Gottes Geist fand. Warum sollte diese Kraft verloren gegangen sein? Ich bin sehr hoffnungsfroh, dass sie uns auch in diesen bewegten Tagen begleitet und dass wir gemeinsam zuversichtlich in die Zukunft blicken können.

Der Bergsteiger und Extremkletterer Thomas Huber hat das mal mit Blick auf das Bezwingen eines großen Gipfels gesagt. Entweder du lässt Dich vom Gipfel einschüchtern und sagst Dir: das schaff ich nie. Dann bleibt man am besten unten und fängt

gar nicht erst an. Oder aber: Du schaust den Gipfel an, da möchte ich hinkommen. Irgendwann sagst du einfach: „Okay, jetzt mache ich einfach den ersten Schritt. Und plötzlich bist du Teil dieser Welt. Und das initiiert den zweiten Schritt, und der zweite Schritt hat wieder die Dynamik, dann der dritte Schritt – und irgendwann ist man in diesem (...) Aufsteigen drinnen, und plötzlich machst du oben die Tür auf und sagst: Jetzt bin ich oben, wie ist das gegangen?

Was ich daraus lerne? Es braucht nur Menschen, die sich darauf einlassen. Auf den Weg Gottes. Menschen, die gemeinsam immer wieder neu einen Anfang machen! Wer weiß – vielleicht stehen wir irgendwann gemeinsam oben auf einem Gipfel und staunen?

Im Übrigen: auch bei unserer Versammlung im Mai sind gute Ideen und neue Initiativen geboren worden. Welche? Lassen Sie sich überraschen. Nicht alles ist bereits zu Ende gedacht – aber: erste Schritte sind gemacht. Und wo Samen gesät sind, kann etwas wachsen!

PS: Kommen Sie gerne zur nächsten Gemeindeversammlung – vermutlich im kommenden Jahr, dann in einem anderen Ortsteil der Gemeinde. Wir sind gespannt, was sich bis dahin entwickelt!

Dr. Benedikt Bruder



Unser offenes Portal lädt alle ein, dabei zu sein..

pfarrscheune

Gospelchor Di 20 Uhr
macht momentan Pause

Chor St. Peter u. Paul Mi 19 Uhr
Leitung: Carola Schmidt

Posaunenchor Mi 19.30 Uhr
Leitung: Josef Scherr

Kinderchor (5 Jahre bis 2. Klasse)
Pops-Minis
Fr 17 - 18 Uhr
Marija Hippler

Kinderchor (3. bis 5. Klasse)
Pops-Kids
Fr 18 - 19 Uhr
Marija Hippler

Jugendchor (ab 6. Klasse)
Pops-Young-Voices
Fr 19 - 20 Uhr
Marija Hippler

Besuchsdienst-Team
Di 26.7. 14.30 Uhr
Leitung: Beate Rabenstein

Gemütliche Runde
Mi 6.7. 14 Uhr
„A jeds Wort verstandn“
Fränkische Lieder und Texte mit
HG Koch und Günter Ermann

Petra und Paul
Do 21.7. 19.30 Uhr
„Mein Mittelfranken- Lieblings-
plätze zum Entdecken“
Bildvortrag und Lesung
Referent: W. Schwanfelder

Familienbande
macht Pause
Nähere Informationen im
Pfarramt und bei
Manuela König Tel. 34 44 48

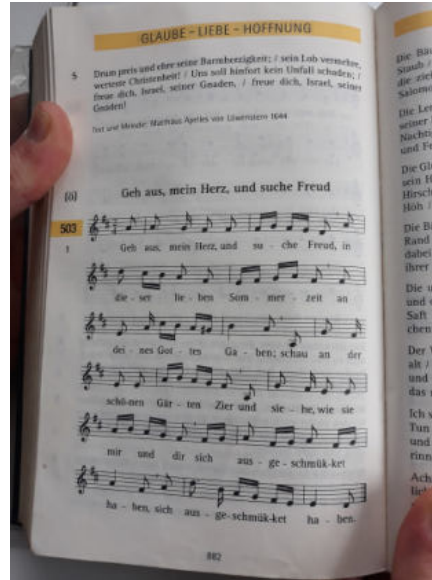
Yoga in St. Peter und Paul
immer montags
Martina Riedl Tel. 0176-80102355

jugendhaus

Jugendmitarbeiterkreis
Mi 27.7. 19 Uhr

Was singen wir heute ...

EG 503 Geh aus, mein Herz, und suche Freud



Eines der populärsten Lieder des evangelischen Kirchengesangs ist das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Durch die ausgeschmückten Naturbilder, die in dem Lied besungen werden, wurde es auch als Wanderlied bekannt - losgelöst von seiner geistlichen Bedeutung. Bei einer genaueren Betrachtung des Liedes wird jedoch deutlich, dass es sich um mehr, als nur ein freudiges Sommerlied handelt. Denn nicht nur die Schönheit der Natur wird beschrieben, sondern insbesondere die Schönheit der Schöpfung.

Das Lied wurde Mitte des 17. Jahrhunderts von dem evangelischen Theologen Paul Gerhardt verfasst. Seine volksliedhafte Melodie bekam es erst im 19. Jahrhundert. In seiner Originalfassung besteht es aus insgesamt 15 Strophen. Die Naturbilder sind besonders in den ersten Strophen dominant. So heißt es z.B. in der ersten Strophe „Geh aus, mein Herz, und suche Freud/ in dieser lieben Sommerzeit/ an deines Gottes Gaben;/ schau an der schönen Gärten Zier/ und siehe, wie sie mir und dir/ sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.“ Auch in den weiteren Strophen werden die Gaben Gottes besungen, unter anderem die schönen Kleider der Narzissen und Tulpen: „Die Bäume stehen voller Laub,/ das Erdreich decket seinen Staub/ mit einem grünen Kleide;/

Narzissus und die Tulpan,/ die ziehen sich viel schöner an/ als Salomonis Seide,/ als Salomonis Seide.“

In den späteren Strophen wird dann die christliche Botschaft deutlicher. So beginnt die achte Strophe mit den Worten: „Ich selber kann und mag nicht ruhn,/ des großen Gottes großes Tun/ erweckt mir alle Sinnen.“ In den weiteren Strophen wird der Himmel als Garten Gottes beschrieben, der die Schönheit der Natur auf Erden noch übertrifft: „Welch hohe Lust, welch heller Schein/ wird wohl in Christi Garten sein!“. Zudem wird das Bild der Natur mit dem Glauben an Gott in Verbindung gesetzt. So heißt es „Hilf mir und segne meinen Geist/ mit Segen, der vom Himmel fleußt,/ dass ich dir stetig blühe;“ und „Mach in mir deinem Geiste Raum,/ dass ich dir werd ein guter Baum,/ und lass mich Wurzel treiben.“

Daran wird deutlich, dass es in dem Lied um weitaus mehr geht, als nur um einen Spaziergang in der sommerlichen Natur. Die Beschreibungen der Natur werden in Verbindung mit dem Glauben gesetzt, der in einem Christen heranwachsen kann. In diesem Sinne sind es mehr als bloß die „Füße“, die in dem bekannten Wanderlied herausziehen, sondern vielmehr das Herz – „Geh aus, mein Herz“. Das Herz als Zentrum einer Person, in dem die Gefühle, Gedanken und auch der Glaube an Gott verankert ist.

Julia Stiller



Bilderbuch mit Illustrationen von Wilhelm Christ-Iselin



allmächtig

Wie fühlt sich das Leben an – in diesen ersten Julitagen, in denen Sie diese Zeilen vermutlich lesen? Hell und klar, oder eher dunkel und betrübt? Strahlt da die Zuversicht, oder drückt uns die Angst vor dem, was kommen mag?

Im Juli feiern wir ja normalerweise viele Feste! Und ich bin sehr froh, dass das in diesem Jahr auch wirklich wieder so sein kann. Ohne allzu sehr auf Abstände zu achten, ohne ständig an Sicherheitsregeln zu denken, ohne häufig das Gefühl zu haben, mit angezogener Handbremse unterwegs zu sein. Gottesdienst unter der Linde feiern, bei Steaks vom Grill oder gut gekühltem Getränk schöne Stunden genießen, während die Sonnenstrahlen uns wärmen! Wie schön!

Aber halt – geht das denn so einfach? Sind die Bomben auf Mariupol, die Schüsse in Texas dann einfach vergessen? Ist Corona eigentlich schon vorbei bzw. können wir all das auf die Seite schieben? Nein, das geht nicht! Und das soll auch nicht sein. Ich bin sehr froh, dass unser christlicher Glaube das gerade nicht tut. Vielmehr: wir sehen die Menschen, die unschuldigen Opfer; wir nehmen das sehr ernst! Aber wir verzweifeln – hoffentlich – darüber nicht. Weil wir am Schicksal Jesu gesehen haben, dass auch der grausamste Ort kein verllorener Ort ist.

In den vergangenen Tagen bin ich ein paar Menschen begegnet, die mir unabhängig voneinander erzählt haben: seit dem Tod eines lieben Menschen lebe ich anders. Ich nehme das Leben viel bewusster wahr, habe aber auch gelernt, am Schlimmen nicht zu verzweifeln. „Genieße das Leben“, so sagt es der alltestamentliche Prediger (Pred. 9,9) – gerade weil es „eitel“, also vergänglich ist.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Juli!

Ihr Pfarrer

Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt im Pfarrhof unter der Linde

Am 26. Mai konnten wir gemeinsam mit den Nachbargemeinden aus Stadeln und Ronhof den Himmelfahrtsgottesdienst feiern. Musikalisch wurden wir von Bläserinnen und -bläsern aus allen drei Gemeinden begleitet. Auch ein Weißwurstfrühstück im Pfarrhof war wieder möglich.



Ein kleiner Vorgeschmack auf den Bayerischen Landesposaunentag in Nürnberg

Tauferinnerungsgottesdienst

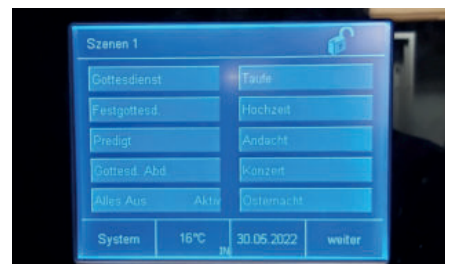


Der Poppenreuther Taufstein von August von Kreling 1859/60

Jeder, der getauft ist, gehört zur Gemeinde. Das wollen wir miteinander feiern, am Sonntag, 10. Juli, im 10 Uhr, bei einem Tauferinnerungsgottesdienst. Wenn das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht, im Pfarrhof unter der Linde. Kinder, die in den letzten Jahren getauft wurden, werden wir dazu auch direkt einladen – aber tatsächlich spielt das Alter überhaupt keine Rolle: Kinder, Eltern, Großeltern. Singles und Paare, alle sind herzlich willkommen. Wir erinnern uns gemeinsam an den Grund der uns trägt – Jesus Christus! Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gerne bei einem kleinen Mittagessen noch zusammen sitzen.

Licht an – Licht aus

Ach früher, früher war alles viel besser. Na ja, besser vielleicht nicht, aber manches war einfacher. Lichter z.B. schaltete man seit Ende des 19. Jhd. durch Betätigung eines Kippschalters zuverlässig ein und aus. Das galt auch für die Kirchenglocken. Und heute? Die bislang segensreiche Steuerung der Elektronik im Innen- und Außenbereich unserer Kirche mittels eines Tabletcomputers ist seit geraumer Zeit defekt und damit ist für unser Kirchenschiff einiges aus dem Ruder gelaufen: Die Beleuchtung brennt zuweilen bei Tag und in der Nacht und die Glocken schlagen zur vollen Stunde, oder eben auch nicht. Wir sind voll Zuversicht auf der kniffligen Suche, wo im Computer sich der Fehler versteckt.



Steuerung per Tablet, genial, wenns funktioniert!

Kraut und Rüben

Unser Friedhof ist ein Ort der Ruhe. Mit seinen Gräbern setzt er ein Zeichen der Vergänglichkeit. Hier finden Besucher Stille zur Trauer um ihre Verstorbenen. Gleichzeitig laden Sitzbänke zur Begegnung mit anderen Menschen. Offensichtlich trifft man sich hier aber auch zur Trauerbewältigung der ganz eigenen Art. So finden sich in letzter Zeit im Abfall vermehrt Bier-, Wein- und Flaschen noch stärkerer Alkoholika.

anschriften

Evang. Pfarramt St. Peter und Paul
Poppenreuther Straße 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Sekretärinnen
Silke Boeder und Sabine Meier
Mo, Di, Do, 10 – 12 Uhr
Mi 14 – 17 Uhr

Tel.: 790 61 01
Fax: 790 61 14
www.peter-und-paul-poppenreuth.de
pfarramt.fuerth-poppenreuth@elkb.de

IBAN DE75 7625 0000 0000 2001 62
BIC BYLADEM1SFU
Sparkasse Fürth

Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
Poppenreuther Straße 134
Tel.: 97 79 90 30
benedikt.bruder@elkb.de

Pfarrer René Hager
Dresdener Straße 38
Tel.: 787 49 96

Jugendreferentin
Astrid Straßburg-Kurtz
Kontakt über das Pfarramt

Jugendmitarbeiter
www.jugend-ppp.de
kontakt@jugend-ppp.de

Evang. Kindergarten Poppenreuth
Poppenreuther Straße 143
Leiterin Sabine Stolberg
Tel.: 790 81 88
E-Mail: kita.poppenreuth@elkb.de

Diakoniestation
Kirchenplatz 2 Tel.: 77 20 69

Herausgeber:
Evang. Pfarramt Poppenreuth
Poppenreuther Str. 134
90765 Fürth-Poppenreuth

Redaktionsschluss für die August/
September Ausgabe ist der 4 Juli.
Redaktion:
Michael Wittmann, Julia Stiller
Auflage: 2650

Gottesdienste

Bitte informieren sie sich auf unserer
Homepage oder im Schaukasten über
eventuelle Änderungen.

- 3.7. 3. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Gottesdienst unter
der Linde,
im Anschluss Gemeindefest
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder
- 10.7. 4. Sonntag nach Trinitatis
10 Uhr Taferinnerungs-
gottesdienst unter der Linde
Pfarrer Bruder, Pfarrer Hager
und Vikar Zuber
- 17.7. 5. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufe
Pfarrer Dr. Benedikt Bruder

11 Uhr Gemeindegottesdienst in
der Hl. Familie Sack
Pfarrer Dr. Bruder und Team
- 24.7. 6. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst unter der
Linde
Pfarrer René Hager
- 31.7. 7. Sonntag nach Trinitatis
9.30 Uhr Gottesdienst unter der
Linde
Vikar Tim Zuber
- 7.8. 8. Sonntag nach Trinitatis
10.15 Uhr Gottesdienst unter
der Linde
Pfarrer René Hager

Taufen

Veranstaltungen

- 3.7. Gemeindefest unter der Linde
- 14.7. 19.30 Uhr Pfarrscheune
Elternabend Zeltlager
- 21.7. Monatsgrußverteilung

Bildnachweise

Seite 5: Einladungsplakat, Pfarramt; Kirchenportal, Michael Wittmann; Seite 6: Buchillustration, Wikimedia Commons; Seite 7: Posaunenchor Christi Himmelfahrt, Steuerungstabelle, Michael Wittmann; Taufstein, Christian Schmidt-Scheer; Seite 8: Paul Gerhardt, Wikimedia Commons Signatur U.



Paul Gerhardt, Gemälde von 1844 in der Paul-Gerhardt-Kapelle, Gräfenhainichen